



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

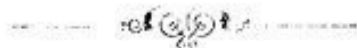
Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen,      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Vierter Band: Äpfel.**

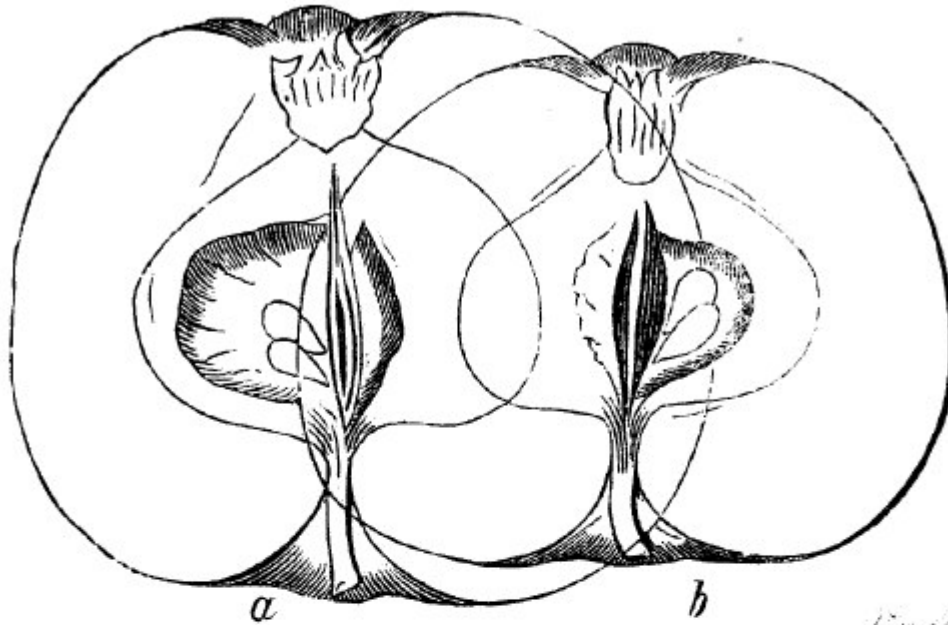
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



**Schwedischer Rosenhäger.** \* ††, wohl \*\*; Dec. mehrere Monate.

Heimath und Vorkommen: Ist eine jetzt unter dem Namen Rosenhäger in Schweden verbreitete und geschätzte Frucht, woher Herr Dr. Eneroth in Stockholm mir wiederholt Früchte und Keiser sandte. Nach den 1863 erhaltenen Früchten ist obige Figur gemacht. Die Sorte erwächst selbst in Schweden in besonderer Vollkommenheit und hat dort Güte des Geschmacks, und wird bei uns noch besser ausfallen, zumal alle aus nördlichen Ländern zu uns kommende Sorten immer auch äußerst fruchtbar zu sein pflegen. Da schon Henne einen Großen Rosenhäger hat (gestreift), desgleichen einen Kleinen, und in Dänemark, besonders auch in Holstein, wie Dr. Eneroth bei einer Ausstellung in Kopenhagen sich überzeugt hatte, als Rosenhäger eine andere Frucht geht, (die ich daher gleichfalls habe, aber noch nicht trug), habe ich ihn durch den obigen Beisatz näher zu bestimmen gesucht. Die Frucht hat viele Ähnlichkeit mit unserem Danziger Kantapfel, übertrifft diesen aber (namentlich in Schweden) an Größe und unterscheidet sich von ihm auch noch durch die sehr breite und große Kelchhöhle, durch stärkere, etwas unregelmäßige Rippung, durch Röthe im Fleische und etwas mehr gezuckerten Geschmack.

Literatur und Synonyme: Wie schon gedacht, hat Henne einen Großen Rosenhäger, den auch Christ H. W. B. S. 99 aufführt, 3" breit und 2½" hoch, ziemlich plattrund, nur am Kelche etwas gerippt, auf der Sonnenseite roth gestreift, 14 Tage nach Michaelis eßbar und sich doch bis März haltend (?) desgleichen einen Kleinen Rosenhäger, der nur halb so groß ist. Aus J. Booths Collection in Flotbeck erhielt ich einen Rosenhäger, der mehrmals trug und den Grünen Fürstenapfel lieferte und weiß ich nicht, ob dem etwa nur Keiserverwechslung zum Grunde lag.

**Gestalt:** Reigt meistens zu einer Kugelform, oft auch mehr zum abgestumpft konischen; gute Früchte sind 3" breit, 2 $\frac{1}{2}$ " hoch, manche auch hoch aussiehend, 3" breit und hoch. Der Bauch sitzt bald ziemlich in der Mitte und wölbt die Frucht nach beiden Seiten sich fast gleichmäßig, bald sitzt er etwas mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbt und nimmt sie nach dem Kelche dann bemerklich stärker ab.

**Kelch:** bei kleinen Exemplaren fast geschlossen, und dann etwas länger gespitzt, an großen Exemplaren breit und kurz gespitzt, fast offen, indem die über die Kelchhöhle hinliegenden Ausschnitte des Kelches diese nicht decken. Er sitzt allermeistens in weiter, tiefer Senkung, umgeben von feinen oder etwas rippigen Falten, auch einzelnen flachen Beulen, die auf der Kelchwölbung zu starken breiten Rippen sich erheben und breittartig, theils stark vordrängend und die Form verschiebend, über die Frucht hinlaufen.

**Stiel:** holzig, kurz, sitzt in ziemlich weiter und tiefer Höhle, die meistens nur etwas und strahlig verlaufenden Krost zeigt, einzeln jedoch auch mit rauhem Koste besetzt ist, der sich in Strahlen noch etwas über die Stielwölbung verbreitet.

**Schale:** fein, glänzend, glatt. Grundfarbe vom Baume grünlich, später gelb, wovon jedoch nur an der Schattenseite Stellen rein zu sehen sind, indem der größere Theil der Frucht mit einer schönen, oft selbst dunkeln Karmosinröthe verwaschen ist, welche an weniger besonnten Stellen leichter aufgetragen ist, mit durchscheinender Grundfarbe, durch Aufliegendes abgesehen wird, und nach der Schattenseite hin Streifen zeigt, wie auch an der Sonnenseite einzelne dunklere Streifen, oft auch ein gelber, zuweilen selbst breiter Bandstreifen in der Röthe sich finden. Punkte ziemlich zahlreich, sehr fein, erscheinen in der Röthe als matte, hellere feine Dupfen. Geruch stark.

**Fleisch:** schwach gelblichweiß, fein, saftreich, nach dem Kelche und der Schale hin röthlich, meist mit rother Ader ums Kernhaus; Geschmack etwas weinartig gezuckert.

**Kernhaus:** meist etwas offen, Kammern breit, aber nicht sehr tief, enthalten schöne, meist vollkommene spitze Kerne. Kelchröhre ein sehr weiter abgestumpfter Kegel oder mehr Cylinder, in dem sich ungewöhnlich lange Staubfäden finden.

**Reifzeit und Nutzung:** Zeitigt Anfangs Dezember, oft schon etwas früher und hält sich lange.

Der Baum wächst in der Baumschule gesund und rasch, und geht schön in die Luft. Sommertriebe stark, steif, ziemlich weit herab mit Wolle belegt, violettbraun, nach unten zahlreich und stark punktiert. Blatt groß, fast flach, kurzoval, meist fast herzförmig, am Stiele nur etwas eingezogen, oder breit eiförmig, mit scharfer, aufgesetzter Spitze, tief und scharf doppelt gezahnt. Asterblätter stark, lanzettlich; Augen stark, wollig, sitzen auf flachen Trägern.

Oberdieck.